

Neues aus dem ILKE®-Institut



In die Zukunft schauen

Liebe I L K E®-Interessierte,

während unsere Designerin die ILKE®-Post Nr. 08 in Form brachte, brach Krieg in Europa aus. Das war ein Schock für uns alle und bislang unvorstellbar. Wir bängeln um das Leben vieler Menschen, und das Leben in dieser Gegenwart beschäftigt uns zurzeit sehr. Doch wir finden: Gerade jetzt – in der allgemeinen Unsicherheit – ist es wichtig, mit positivem Blick in die Zukunft zu blicken. So bleibt es eine Frage hoher Priorität, in welche Zukunft hinein wir Kinder erziehen und bilden wollen. Daher finden Sie in dieser ILKE®-Post 08 einen grundlegenden Artikel zur Frage:

Welche Kompetenzen brauchen heutige Kinder wohl in 20, 30 Jahren?

Dass Kinder von Anfang an kompetente Forscher sind, über dieses Verständnis lernen wir in der Ausbildung und beobachten in der Praxis dieses Phänomen bei kleinen Kindern immer wieder mit Staunen. Doch was macht es aus, damit Kinder ihre Kompetenzen erhalten? Koppeln wir diese Frage mit Überlegungen zur Zukunftsentwicklung der Gesellschaft, gar der Welt, dann ergeben sich Not-Wendigkeiten für den Wandel sowohl in den Kitas als auch in den Ausbildungsstätten und Einrichtungen der Fort- und Weiterbildung.

Jetzt wird es spannend! Wir finden: Pädagogische Institutionen sind aufgefordert sich zu fragen, welche Lernkultur sie Kindern gegenwärtig anbieten, damit sie darin bereits heute etwas – im vorweggenommenen Sinne von Zukunft – Brauchbares erfahren. Pädagogische Institutionen als Lernlabore von Zukunft! Dieses Ziel wäre nicht nur für Schulen, Horte und Schulkind-Betreuungseinrichtungen eine echte Chance!

Wir schreiben heute weniger darüber, was sich in Kitas und bei ihren Trägern in diesem Sinne mehr herausbilden dürfte, könnte, sollte... Stattdessen stellen wir uns und Ihnen hilfreiche Forscherfragen und laden Sie ein, mit uns zunächst hierüber nachzudenken:

Wie zukunftsorientiert sehen wir die Lernkultur im ILKE®-Institut?

Denn: Jede*r von uns ist persönlich aufgefordert – mit Blick auf übermorgen – die Frage zu reflektieren, wie kompetent wir uns auf eine gelingende Zukunft vorbereiten. Was leben wir Kindern, aber auch Erwachsenen vor, die mit uns lernen wollen?

Unter diesem Motto schreiben [Randa Broisch](#) und [Barbara Nowicz](#) ab Seite 8 über den selbstverständlich (!) zukunftsorientierten Alltag in der Kita Zeisigweg in Dreieich. Das Team arbeitete in den letzten Jahren mehrmals mit Elisabeth Hollmann auf der Basis des Prinzip ILKE®.

Vielleicht geben wir Ihnen mit dieser ILKE®-Post Anregungen darüber nachzudenken, wie es in Ihrem Trägerbereich oder in Ihrem Kita-Team ausschaut? Welche zukunfts-kompetente Kultur ist da in Entwicklung? Gerne begleiten wir Sie in solchen Entwicklungsprozessen!

Wir wünschen Ihnen Lesefreude und zupersichtliches Gestalten einer Kultur, in der sich Kinder – und auch Sie sich selbst – für ihre Zukunft stärken! ●

Elisabeth Hollmann und Annette Weigert
im März 2022



Welche Kompetenzen brauchen heutige Kinder wohl in 20, 30 Jahren?

Annette Weigert blickt mit Ihnen in die Zukunft:

Fragen Sie sich auch manchmal, wofür und für welche Zukunft wir Kinder auf ihrem Entwicklungsweg in Krippe, Kindergarten, Hort, Familie... begleiten? Was wird wohl kommen? Welche Kompetenzen brauchen heutige Kinder dann?

Die Corona-Pandemie zeigt uns deutlich, wie unsicher „Zukunft“ ist, wie wichtig die Fähigkeit zum Umgang mit Krisen und eine innere Stabilität.

Doch schon vor der Ausbreitung des Virus stellten wir uns und den Teilnehmer*innen in Seminaren regelmäßig die Frage, welche Kompetenzen für das Leben in der zukünftigen Gesellschaft wichtig sind. Um ausgewählte Antworten auf diese weitreichende Frage geht es in diesem Impulsbeitrag – kommen Sie mit auf die Reise!

Mensch-Sein im digitalisierten Zeitalter

Die Digitalisierung schreitet voran und dringt in alle Lebensbereiche ein. Das bringt enorme Vorteile und erfordert gleichermaßen einen bewussten Umgang damit. Die digitale Kompetenz der Zukunft verbindet im Idealfall Wissen, Haltung und Handlung (vgl. Burow/Gallenkamp 2017). Sich selbst organisieren – und angesichts immenser Wahlmöglichkeiten auch abgrenzen zu können – setzt voraus, die eigenen Bedürfnisse zu kennen und angemessen befriedigen zu lernen.

Ausdrucksformen zu finden, die den Körper einbeziehen (Tanz, Theater, Kunst) erscheint umso wichtiger, um sich zu fühlen, auszudrücken, das eigene Potential zu entfalten.

Gesundheitsorientierung in einem langen Leben

Wir stellen es gelegentlich an uns selbst fest: Gehetzte Menschen können ihr Potential nur unzureichend entfalten. Eher entwickeln sie Krankheiten, fühlen sich unglücklich und mit der Zeit kraftlos. Hier braucht es also ein Verständnis für die Vorgänge im eigenen Körper – physisch und psychisch. Und natürlich die Fähigkeit, sich selbst zu regulieren und dahingehend zu steuern, aus dem Hamsterrad des Stresserlebens auszusteigen oder gar nicht erst hineinzukommen. So wichtig sind kraftgebende Pausen, Vorfreude, Zeit haben, Sinn spüren! Bedeutsam auch deshalb, weil die Menschen immer älter werden und die Gesunderhaltung von Körper, Geist und Seele für ein erfülltes Leben an Bedeutung gewinnt.

Begrenzte Ressourcen und ein veränderter Arbeitsmarkt

Wie damit umgehen, wenn die Möglichkeiten einer gesicherten, umfassenden Erwerbstätigkeit immer weniger gegeben sind? Womit die Zeit füllen? Wie das eigene Leben finanzieren? Was tun, wenn die selbstverständlich erscheinenden Ressourcen dieser Erde weniger werden? Wenn das Wasser womöglich nicht mehr regelmäßig aus der Leitung läuft, der Strom nur zu bestimmten Zeiten zur Verfügung steht?

Die künftige Gesellschaft braucht dafür kreative Lösungsideen, jeder einzelne Mensch die Fähigkeit, sich auf rasch verändernde Lebensumstände einzustellen, einen Sinn im Leben zu sehen, sich zu entfalten – mit dem Ziel, ein „schönes Leben“ zu haben!

Einfache Dinge wie kochen, handwerken, handarbeiten, um sich selbst helfen zu können im Rahmen begrenzter Ressourcen, erscheinen uns ebenfalls als wichtige Zukunftskompetenzen.





Umweltschutz und Nachhaltigkeit konsequent leben

„Die Jugend“ lebt es vor: Beispielsweise weist die Friday-for-Future-Bewegung mit aller Nachdrücklichkeit und kreativen Ideen auf die Notwendigkeit einer Richtungsänderung in Sachen Ressourcenverbrauch und Umweltschutz hin und mobilisiert dabei Hunderttausende zu Protestaktionen. Oder: Immer mehr junge Menschen entscheiden sich, auf ihre Ernährung zu achten (das Einstiegsalter für eine vegane, vegetarische oder pescetarische Ernährungsentscheidung liegt bei 11 bis 19 Jahren; vgl. dazu Hinweis auf unten angegebene Statistik), weil sie verstanden haben, dass es dabei nicht nur auf die eigene Gesunderhaltung, sondern auch auf die Gesunderhaltung des Planeten ankommt.

Doch leben wir das auch in den Kitas, nicht nur privat? Oder gar überhaupt nicht??

Wir wissen heute, dass der Klimawandel die größte Bedrohung für die Menschheit darstellt – und können uns (eigentlich) nicht länger verweigern, auch in den Kitas entsprechend zu handeln. Könnten wir nicht immer prüfen, ob Anschaffungswünsche auch wirklich notwendig sind? Woher die Produkte stammen und wie sie zu uns kommen (auch der Kaffee, den das Team genießt)? Geht es vielleicht auch ganz anders und wir entwickeln Ideen, Dinge selbst herzustellen oder sie aus zweiter Hand zu beziehen? Und könnten wir nicht wie selbstverständlich die uns anvertrauten Kinder so oft wie möglich in diese Gedankengänge und Entscheidungsprozesse einbinden?

Das Miteinander in einer multikulturellen, diversen Gesellschaft gestalten

...also miteinander auf Augenhöhe kommunizieren, sich gegenseitig zuhören, um sich zu verstehen, Kompromisse aushandeln, Werte entwickeln und leben, auf Chancengleichheit achten, sich als einen Teil des Ganzen sehen, Verantwortung übernehmen für das eigene Tun, einen Beitrag leisten für die große Menschen-Gemeinschaft, erleben, wie im Team mehr zu schaffen ist als durch einen allein...

Zukunftskompetenzen reifen lassen

Heutige Kinder brauchen also künftig digitale, soziale, und kommunikative Kompetenzen, Freude am lebenslangen Lernen, eine lösungsorientierte Haltung gepaart mit Optimismus und Lebensfreude, Einfallsreichtum und Kreativität, ein gutes Gespür für den eigenen Körper und dessen Bedürfnisse samt der aus dem Inneren gespeisten Erlaubnis, sich entsprechend zu verhalten, auch Knowhow für Konsumententscheidungen.

Wo und wie lernen unsere Kinder diese wertvollen Kompetenzen? Wir meinen, von Anfang an, indem sie sich selbst ausprobieren können, in Resonanz mit ihrer Umwelt schwingen, Anregung finden, Zeit haben – und dabei kompetent begleitet werden von (erwachsenen) Vorbildern, die ihnen viel zutrauen, sie in der Entwicklung ihrer Selbstkompetenzen konsequent unterstützen und auch ihr eigenes Handeln immer wieder hinterfragen und anpassen.





Also schenken wir Kindern Möglichkeiten

- sich auszuprobieren, zu spüren, auszudrücken, Verantwortung zu übernehmen, sich selbst-wirksam und zugehörig zu fühlen
- im Miteinander konstruktiv und zuversichtlich zu kommunizieren, über Sorgen oder Ängste ohne Wertung zu sprechen, gemeinsam und auf Augenhöhe Lösungen für herausfordernde Situationen zu finden
- in anregenden Räumen immer wieder Lust auf Entdecken, Experimentieren, Lernen, kreativen Ausdruck, Beteiligung... zu haben
- Zeit als wertvolle Ressource zu erleben – rhythmisiert durch Abläufe, die Sequenzen von Ruhe und Aktivität enthalten

Deshalb wenden wir das ILKE®-Prinzip an, mit dem wir

- auf das Können der Menschen und ihre Selbst-Kompetenzen blicken
- mit Respekt gegenüber dem Potential von Menschen – klein und groß – arbeiten
- die Kreativität locken und die Freude am lebenslangen Lernen „füttern“
- Wert legen auf Selbstverantwortung und einen sorgsamem und kreativen Umgang mit begrenzten Ressourcen ...und „den Dingen“ Zeit geben

Wir laden Sie ein, mit uns auf diesem Weg in die Zukunft mitzugehen! ●

Annette Weigert

Literaturangaben und Hinweise zum Weiterlesen:

- Olaf-Axel Burow/Charlotte Gallenkamp (Hrsg.) (2017): Bildung 2030. Sieben Trends, die die Schule revolutionieren. Weinheim Basel (Beltz) 1. Auflage
- Remo H. Largo (2017): Das passende Leben. Was unsere Individualität ausmacht und wie wir leben können. Frankfurt am Main (S. Fischer) 2. Auflage
- Gerald Hüther/Marcell Heinrich/Mitch Senf (2020): #Education for future. Bildung für ein gelingendes Leben. München (Goldmann) 1. Auflage
- Matthias Horx (2021): Die Hoffnung nach der Krise. Wohin die Welt jetzt geht ODER wie Zukunft sich immer wieder neu erfindet. Berlin (Econ)

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1186013/umfrage/einstiegsalter-vegetarischer-veganer-pescetarischer-ernaehrung/#:~:text=Bei%20rund%2042%20Prozent%20der%20befragten%20Verbraucher%20lag,Allensbach%20zuletzt%20auf%20etwa%206%2C5%20Millionen%20in%20Deutschland.>

Forscherfragen zum Nachdenken

Welche Zukunftskompetenz sehen Sie als die bedeutsamste an?

Was tun Sie in der Kita (künftig) konkret, um die Entwicklung dieser Kompetenz zu fördern?

Was lassen Sie besser sein, um die Entwicklung dieser Kompetenz nicht zu behindern?





Elisabeth Hollmann



Annette Weigert



Das ILKE®-Institut, mutig, agil, nicht populär...

Annette Weigert (A.W.) und Elisabeth Hollmann (E.H.) im Gespräch über die Zukunftskompetenz des ILKE®-Instituts

A. W.: Du sprichst immer wieder davon, dass Kinder und Erwachsene in unserer ILKE®-Kultur auf nonverbale Weise etwas darüber lernen sollten, was sie für ihre Zukunft brauchen können. Wie meinst du das?

E. H.: Mir geht es dabei um Authentizität. Es ist nicht stimmig, wenn man meint, Kindern in eingefahrenen institutionellen Strukturen, in denen der Funke von Begeisterung fehlt, Zukunftstauglichkeit lehren zu können. Vielmehr geht es darum, neugierigen, forschungsfähigen Kindern eine anregende und positive Lernkultur zu ermöglichen, in der sie aktiv an der Lösung ihrer Probleme beteiligt sind. Wie erlebst du es, wie wir das hier in unserem Institut machen?

A. W.: Na ja, wir sind ja ein privates Institut und haben vielseitige Herausforderungen zu lösen: fachlich, finanziell, Schwierigkeiten mit Kunden. Das ist ganz normal. Doch was macht den Unterschied? Ich denke, bei uns ist anders, dass wir mit einem ganzheitlichen Lernmodell arbeiten.

Wir beziehen die Organisationsentwicklung in den pädagogischen Institutionen ein, ebenso die Raum-Bildung, die Haltungs- und Teamentwicklung. Als Begründerin der ILKE®-Methodologie erforschtest du sie in der Praxis, aber auch durch das Studium von Fachliteratur verschiedener Disziplinen. Das machen wir nun zu zweit täglich weiter so. Unsere Fachbibliothek ist groß, wir sind im Dialog und probieren neue Wege, nutzen das Internet – passend zu den Problemen in den Kitas. Kein Entwicklungsweg gleicht dem anderen. Aber immer arbeiten wir mit den Kompetenzen der Menschen, mit ihren Fähigkeiten.

E. H.: Ja! Und wir durchlitten dabei durchaus auch Krisen – mehrere sogar. In den Gründungsjahren zweifelte ich oft, ob der Ansatz nicht zu komplex, und damit unverständlich sein würde. Populär sind wir ja nicht mit unserem Ansatz, eher unbequem, weil es uns um Veränderungs- und Wandlungsprozesse geht. Das mögen manche Menschen gar nicht...

Doch ich bleibe bei den Krisen des Instituts: Mehrfach waren hohe Steuernachzahlungen zu bewältigen. Zuletzt kam die Pandemie und wir waren gefragt, manche Arbeit digital durchführen und uns an die neuen Gegebenheiten anzupassen. Immer wieder galt es in den vielen Jahren, die Dinge zu hinterfragen und neue Wege zu finden. Doch gerade das macht ja eine Zukunftstauglichkeit aus.

A. W.: Dabei braucht es ja auch eine wirtschaftliche Kompetenz zur Führung unseres Instituts – und auch das hat mit Zukunftskompetenz zu tun. Wie sagst du immer so schön „Wirtschaftlichkeit ist ein lebendiges und zu gestaltendes Thema, denn es geht hier nicht nur um Geld.“ Soziale Arbeitsbereiche erhalten für ihr Tun Zuwendungen vom Staat – wir nicht. Wir überlegen uns, was unsere Kunden brauchen und wie wir sie unterstützen können. Wir denken uns neue Angebote aus, die in die Zeit passen, aber eben auch den Kitas helfen, aus ihren Krisen herauszukommen. Wir kreieren neue didaktische Wege, wie wir die Sinne der pädagogischen Fachkräfte und ihrer Träger im Lernprozess erfreuen und ihr positives Denken fördern. Wirtschaftlichkeit besteht für uns dann, wenn der Einsatz von Zeit, Geld und Energie im Verhältnis stehen. Ich denke, unsere Kunden erfahren mit uns einen bewussten Umgang mit diesen Ressourcen. Der nachhaltige wirkende Erfolg zählt.

E. H.: Das bringt mich zu der Frage, ob wir nachhaltig und umweltbewusst arbeiten? Ich denke schon! Indem wir beispielsweise überlegen, ob sich die Art unseres Einsatzes energetisch für eine Sache lohnt. In den Anfängen der Instituts-Gründung zahlte ich fünf Jahre lang monatlich 2000 Euro Miete für eigene Seminar-Räume. Das erschien mir damals wichtig, damit das Institut einen eigenen Platz hat, um sich verwurzeln zu können. Die Seminarteilnehmer kamen von überall her angefahren zu uns. Wir verbrauchten also viel Raum, Geld und Arbeit, um diese Räume zu erhalten. Heute fahren wir zu den Kunden und nutzen Räume, die bereits vorhanden sind. Dazu bewegen wir zwar unsere beiden Autos, um das Material für anregende Lernprozesse transportieren zu können, aber nicht 20 Menschen sind unterwegs. Arbeit im Homeoffice ist heute für uns selbstverständlich. Übrigens achten wir in unseren Seminaren immer auf ein gesundes Pausenfutter, auf frische Lebensmittel. Hier leben wir nach der Devise: lieber wenig, dafür gut, nachhaltig und gesund!

A. W.: Wir sind ein kleines Institut, leisten uns aber ein beachtliches Netzwerk – ist doch eigentlich modern, oder?

E. H.: Ja! Große Träger und Institutionen haben einen hohen Aufwand an Verwaltungsarbeit und Konfliktkosten. Wir sind klein, wachsen nur langsam mit unseren Aufgaben. Z. B. stellen wir möglichst bald jemanden ein, der oder die uns besonders in der Öffentlichkeit über die sozialen Medien bekannt macht. Unser Ziel ist es, eine Arbeit mit multiplikativer Wirkung zu entfachen, ohne zu viel selbst bewegen zu müssen. So entstand das Netzwerk lizenzierter ILKE®-Partnerinnen, die uns heute hervorragend in der Entwicklungsbegleitung der Kitas unterstützen. Und es gehören einige ILKE®-Co-Praxisorte dazu, in denen sich Interessierte praxisnah kundig machen können, wie das Prinzip ILKE® in der Praxis wirkt.

Die ILKE®-Post ist ein weiteres Medium, durch das wir ansteckend wirken wollen mit Zukunftsperspektiven.

A. W.: Ich frage mich manchmal, ob wir traditionellen Kitas vielleicht zu modern sind – und daher vielleicht nicht so viele Kunden aus dem ländlichen Raum haben.

E. H.: eine brillante Frage finde ich – dazu könnten wir eine nächste ILKE®-Post machen. Zunächst mal glaube ich, ist es ein Erfolg des ILKE®-Prinzips, dass wir traditionsreiche Ansätze wie z. B. den Montessori-Ansatz oder das Spielverständnis bei Fröbel verbinden mit aktuellen Ansätzen, wie der System- und Resonanztheorie oder den Forschungen zur Ästhetik in der Neuro-Wissenschaft. Zukunftsweisend ist man immer, wenn man das Gute aus der Tradition bewahrt – und es wandelt durch neue Einflüsse. Ich nehme aktuell wahr, dass es grade im ländlichen Raum eine größer werdende Gruppe von Eltern gibt, die mit den üblichen Lehr- und Lernformen in Kitas und Schulen nicht mehr zufrieden sind, die das praktische lebensnahe Lernen forcieren und eine Wertekultur in pädagogischen Institutionen vermissen. Die wissen halt noch nichts von uns, das heißt wir brauchen eine verständliche Bild-Sprache und moderne Vermittlungswege; aber an diesem Thema arbeiten wir ja.

A. W.: Genau. Wenn ich mal die Zukunftskompetenz des ILKE®-Instituts „auf den Punkt“ bringe, dann meine ich: Wir sind flexibel, agil und offen für Neues. Wir arbeiten selbstreflexiv an unserer persönlichen Weiterentwicklung und haben Spaß daran, kreative Lösungen für herausfordernde Fragen zu finden. In diesem Sinne: Auf in die Zukunft! ●

Elisabeth Hollmann und Annette Weigert

im Februar 2022



Die Termine des Tages auf der Litfaßsäule



Ein Bericht aus der Kita Zeisigweg, Dreieich

Ab in die Zukunft – unsere Kinder sind die Zukunft!

Was brauchen Kinder, um die Zukunft meistern zu können? Chinesisch, Ukulele und Capoeira sind als Bildungsangebote in der Kita Zeisigweg nicht zu finden. Was gibt es hier stattdessen? Ein pädagogisches Konzept, welches das Kind in seiner Individualität in den Mittelpunkt stellt und von der ganzheitlichen Idee der Bildung für Nachhaltige Entwicklung geprägt ist.

Wir leben mit den Kindern Nachhaltigkeit – Tag für Tag, in allem, was wir tun.

In der Kita Zeisigweg steht das Gelebte und nicht das Gelehrte auf Platz 1. Beispielsweise buttern die Mädchen und Jungen regelmäßig. Das Butterfass ist ein heiß begehrtes Arbeitswerkzeug. Und woran merkt man/frau, dass die Butter fertig ist? Die Antwort der Kinder: „Wenn's plopp macht!“ Und so einfach ist das! Dafür braucht es keine „Unterrichtseinheit“ mit dem Inhalt „Butterherstellung“, denn Bildung und Erziehung gelingen auch ohne Gongschlag, der ankündigt, es sei Zeit, sich zur Mathestunde zu treffen.

Dennoch gibt es feste Termine:

Diese werden morgens in der „Hallo-Guten-Morgen-Runde“ mit den Kindern verabredet und sind anschließend auf einer Litfaßsäule wiederzufinden. Etwa der Besuch auf dem Bauernhof oder der wöchentliche „Sauber-Zauber“ in der Kita. Das Lied „Hey, Pippi Langstrumpf“ kündigt die „Hallo-Guten-Morgen-Runde“ an. Hier bespricht die Kita-Gemeinschaft die wichtigsten Punkte des Tages, übt „Beschwerdemanagement“ und diskutieren ein.

Das betrifft auch die Frage, was auf den Tisch kommt.

Damit beschäftigt sich das Gremium „Arbeitskreis: Lecker-Schmecker“. Zubereitet werden die Mahlzeiten teils von den Kindern (Frühstück), teils von der Küchenfee (Mittagessen und Snack). Selbstverständlich unter Berücksichtigung der Kinderwünsche! Dazu regional, saisonal und mit maximal zweimal Fleisch pro Woche. Nicht zu vergessen möglichst in Bio-Qualität. Das haben die Mädchen und Jungen so bestimmt. Wie es gemundet hat, erfährt die Küchenfee, direkt. Nach dem Essen bewerten die Kinder, wie es ihnen geschmeckt hat: Mit Kastanien, welche sie in das entsprechende „Smilie-Abstimmungsglas“ werfen.



Wie gut dieses Essen geschmeckt hat ...



... lässt sich an der Bewertung der Kinder ablesen!



Was gehört in den Werkzeugkoffer, den Mädchen und Jungen von heute für die Zukunft brauchen?

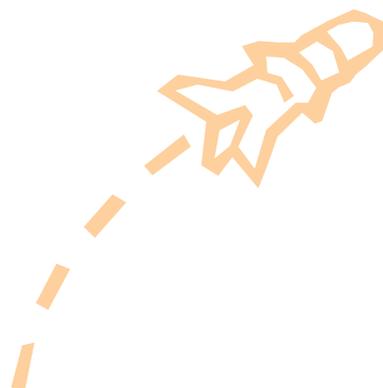
Wir in der Kita Zeisigweg sind der Meinung, dass es eine Palette an Kompetenzen ist, mit welchen sie ihre Zukunft aktiv mitgestalten. Dabei schauen wir jedes Mal genau hin: Wer bist Du? Was bringst Du mit? Hier steht das Kind mit seinen individuellen Kompetenzen und Lernvoraussetzungen im Zentrum einer modernen Pädagogik. Das ist die Prämisse der Kita Zeisigweg: Wir nehmen die Kinder ernst. Wir betrachten sie nicht als Fässer, die gefüllt werden müssen. Unsere Aufgabe ist es, den Mädchen und Jungen die Möglichkeiten zu bieten, die sie umgebende Welt eigenständig zu entdecken und den Geist zu entwickeln. Dazu braucht es laut Gerald Hüther das Erwerben von Kreativität, von Wissen und von Können. Wir geben ihm völlig recht und erleben tagtäglich, wie die Kinder selbst lernen können und wollen – wenn wir ihnen die Möglichkeiten und die (Frei-)Räume dafür geben. In der Kita Zeisigweg finden sie beides: Ob in dem weitläufigen, zum „Arbeiten“ und Naturerforschen einladenden Zeisigpark (Außengelände), im Lesezimmer – dem Paradies für alle Bücher-ratten und Buchstabenentdecker –, dem Spieleparadies, welches das Herz der Einrichtung ist, oder dem alle Sinne anregenden Restaurant „Zur goldenen Kelle“. Hier ist sämtliches Tun in den Alltag integriert und wird gelebt. In unserer Kita er- und beleben die Kinder die (Frei)Räume, in welchen sie zukunftsweisende Kompetenzen erwerben und das quasi nebenbei, ohne es wirklich zu merken.



Randi Broisch und Barbara Nowicz auf dem Thron

Kinder, die so aufwachsen „dürfen“, entwickeln Haltungen, machen Erfahrungen mit ihrer (Um)Welt, formulieren ihre Wünsche und Vorstellungen. Sie sind zugleich die Erwachsenen von morgen, die heute schon aktiv an einer lebenswerten Zukunft arbeiten. ●

Randi Broisch und Barbara Nowicz





Birte Hansen

Unsere ILKE®-Partnerin Birte Hansen stellt sich vor:

„Kinder sollten mehr spielen als viele es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“ Astrid Lindgren

Dieses Zitat spricht mir aus dem Herzen.

Kindertagesstätten sind für mich gefüllte Schatzkammern:

Hier können Kinder

- sich selbst entdecken und ihre Kompetenzen ausbauen
- Gemeinschaft mit großen und kleinen Menschen erleben
- in anregungsreicher Umgebung forschen und explorieren
- viele Freiheiten und Mitwirkungsmöglichkeiten kennenlernen und dabei gleichzeitig haltgebende Strukturen vorfinden.

Wenn ich Kita-Teams begleite, machen wir gemeinsam eine Entdeckungsreise zu den Schätzen der Kita: es gibt sie überall, sie sind vielfältig, unzählbar, individuell und auf jeden Fall in jeder Kita/in jedem Team vorhanden! Unter „Schätzen“ in der Kita verstehe ich all das, was es einem Kind ermöglicht, positiv gestimmt und gestärkt auf die Zukunft zuzugehen. Die Organisation der Kita muss daher immer wieder neu bedacht werden und auf aktuelle Anforderungen neue Antworten finden. Damit dies gelingt, ist das „agile Miteinander arbeiten und leben“ aller Beteiligten eine wichtige Grundidee, die sich in der Haltung der Erwachsenen zu ihrer Profession und zu ihrem Einsatz in der Kita zeigt!



Während meiner langjährigen und vielfältigen Berufserfahrung habe ich die Kita aus verschiedenen Perspektiven erlebt: als Referentin, die in Kitas Fortbildungen anbietet, als Kita-Leiterin als Erzieherin- und auch als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität lag mein Blick auf der frühkindlichen Pädagogik- Egal aus welcher Perspektive ich auf die Bildungseinrichtung „Kita“ schaue: ich bin begeistert von diesem wunderbaren Kindheitsort, der den Kindern so viel bieten kann!

Neben der „Schatzsuche“ die eigentlich das gesamte Kita-System in den Blick nimmt, begleite ich Teams auch gerne zu Fokus-Themen wie beispielsweise:

- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Eingewöhnung in der peer-group
- Partizipation der Kinder

In dem gemeinsamen Entwicklungsprozess, der auf den Grundlagen der ILKE®-Methodologie geführt wird, erarbeiten wir zusammen das für Ihre Kita passende Konzept! Lebendige Methoden verknüpft mit Hand-
werkzeug aus der Qualitätsentwicklung sind mir sehr wichtig- genauso wie die Freude und der Humor während der Arbeit.

Wenn Sie Interesse haben, gemeinsam mit mir das Kita-Leben aus immer wieder neuen Perspektiven zu sehen und dabei die Qualität der Arbeit zu optimieren, melden Sie sich gerne bei mir.



Birte Hansen • Erzieherin, Diplom-Pädagogin, Kita-Leiterin
Oswaltstraße 30 • 60439 Frankfurt • T 069 57003411 • hansen.birte@gmx.net

Nähere Informationen: www.ilke-institut.de/netzwerk-ilke/trainerinnen-und-lizenzierte-partnerinnen/



Herzliche Grüße,
Birte Hansen



Anmerkung in eigener Sache:

In unserer Weihnachtspost kündigten wir für diese Ausgabe der ILKE®-Post das Thema an „Jedes Kind ist kompetent – von Anfang an!“ – und entschieden dann anders, weil es uns passender erschien, die erste Ausgabe in 2022 unter den Aspekt der ZUKUNFTSkompetenzen zu stellen. **Das versprochene Thema wird – versprochen! – in der nächsten ILKE®-Post behandelt.** Dann lesen Sie auch, wie unsere Co-Praxisorte das Leitmotiv des Kompetenten Kindes in entsprechende Handlungen und in die Kita-Kulturbildung umsetzen. Freuen Sie sich darauf! ●

Buchempfehlung



Selbstfürsorge beim Ruhen und Schlafen „lernen“

Unsere ILKE®-Partnerin Christine Betz hat ein Fachbuch geschrieben mit dem Titel **„Mit Kindern zur Ruhe kommen“**, das im Januar erschienen ist. Hier stellt sie ihr Buch vor:

„Mein Praxisbuch zeigt mit Beispielen, Impulsen, Reflexionsfragen und Fachwissen auf, wie es gelingen kann, Kinder einfühlsam in Schlaf- und Ruhesituation zu begleiten. Im Fokus steht dabei immer das Kind mit seinen individuellen Ruhebedürfnissen.“

Welche strukturellen Voraussetzungen müssen geschaffen und wie die Schlafräume eingerichtet werden?

Wie gehen wir mit Elternwünschen um und kommen im Team zu einer gemeinsamen Haltung?

Diese und weitere Fragen rund um die bedürfnisorientierte Begleitung von Schlaf und Erholung in Krippe und Kita sind Inhalt der knapp 100 Seiten starken Fachlektüre. Lassen Sie sich durch das Buch inspirieren, damit Kinder heute von klein auf die wichtige Kompetenz der Selbstfürsorge erhalten oder erlernen.“

Christine Betz



Seminar-Tipps!

Der ILKE®-Aufbaukurs

ab Juli 2022

– (Noch) mehr Lernfreude im Elementarbereich

Im kommenden Jahr startet der ILKE®-Aufbaukurs für alle Interessierten, die bereits den Basiskurs absolviert haben. Der Aufbaukurs umfasst drei Module, die jeweils 2,5 Tage dauern. Los geht es im Juli 2022.

Im gemeinsamen Lern-Prozess der Kursgruppe feilst du an deinem Profil und Können als Lernbegleiter*in und findest Wege, Wandlungsprozesse sicher zu begleiten.

Dein besonderer Vorteil: Nach Absolvierung aller sieben Module (Basiskurs+Aufbaukurs) ist eine Aufnahme als lizenzierte/r Partner*in in das ILKE®-Netzwerk möglich.

Die detaillierte Ausschreibung mit Terminen, Kosten und Modulbeschreibungen findest du hier:

<https://ilke-institut.de/angebote/ilke-weiterbildung/>

Wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen!! Fragen? Wir sind gerne für dich da: kontakt@ilke-institut.de



➔ **Übrigens, der nächste ILKE®-Basiskurs beginnt im Juni 2023!**

ILKE® (besser) kennenlernen – im Zweierpack!

- **ILKE®-Infoabend** am 05. April 2022, Frankfurt
Birte Hansen stellt Ihnen das ILKE®-Prinzip vor. Ein Abend zum „Reinschnuppern“!
- **Hospitation im pädagogischen Alltag eines ILKE®-Co-Praxisortes** am 22. März 2022, Frankfurt

Weitere Informationen unter <https://ilke-institut.de/angebote/seminare/>



Seminar-Tipps!

Atelier-Workshop für pädagogische Fachkräfte

eintägige Veranstaltung zu folgenden Terminen:

20. Mai 2022 oder 23. September 2022

in Weiterstadt

Elke Wesp-Kaiwi (lizenzierte Partnerin im Netzwerk ILKE®, Atelierkünstlerin, Erzieherin, Spielpädagogin und Kita-Leiterin) lädt in ihr Garten-Atelier nach Weiterstadt ein, um auf kreative Weise an der Frage zu arbeiten, wodurch ein Atelier die kleinen und großen Menschen in der Kita anregt.



Dieses Praxis-Seminar verbindet eine „Kreativ-Zeit für Pädagog*innen“ mit einer anderen Kunst, nämlich der ART, einen Erfahrungsraum für Kinder so einzurichten, dass diese dort wirklich selbst tätig sein können.

Lassen Sie sich überraschen! Mehr unter <https://ilke-institut.de/angebote/seminare/>

Seminar zu Ästhetik und Schönheit in der Kita-Kultur

zweitägige Veranstaltung:

22. + 23. Juni 2022

in Offenbach

20. Oktober 2022 (Reflexionstag)

Im ILKE®-Institut verstehen wir das „Schön machen“ als Gestaltungsaufgabe, die einer Haltung folgt und nicht auf materiellem Haben beruht. Schönheit bringt die Sprache der Menschlichkeit zum Ausdruck. Dies beeinflusst, wie wir uns in einem schön gemachten Raum fühlen – und es beeinflusst unser Verhalten. Ist es nicht das, was Erziehung und Bildung beabsichtigt?



Elisabeth Hollmann, die Begründerin des ILKE®-Prinzips, bietet im nächsten Jahr erneut ein Seminar der besonderen Art an: Über die These **Selbstbildung gelingt in einer ästhetischen Kita-Kultur** philosophieren Sie an zwei Tagen mit nachfolgendem Reflexionstag – meist im Garten. Wir beschäftigen Sie mit einem Thema der Zukunft!

Freuen Sie sich darauf! <https://ilke-institut.de/angebote/seminare/>



Denk-Bar ...

Wenn wir die Entwicklung von Zukunftskompetenzen heutiger Kinder für ihr Leben in 20, 30 Jahren in Kitas professionell begleiten wollen, müssten wir uns dann nicht auch selbst und ganz persönlich fragen, ob wir uns zukunftscompetent fühlen?

Ob wir mit Veränderungen flexibel umgehen und Vielfalt aushalten können? Welche Entwicklungen in unserem Leben uns vielleicht daran hindern, manchmal oder auch häufiger offen für Neues zu sein? Um daran zu arbeiten, genau das zu verändern?

Und wie wäre es, noch mehr und besser die Vorteile davon zu sehen, gegenseitig voneinander (jung von alt und umgekehrt) und miteinander zu lernen? Statt zu denken, dass wir Erwachsenen so Vieles besser wissen...

Kontakt

Elisabeth Hollmann

T 069 86005450 • elisabeth.hollmann@ilke-institut.de

Annette Weigert

T 06021 4430449 • annette.weigert@ilke-institut.de

Die Profile der ILKE®-Trainer*innen erfahren Sie auf unserer Webseite:

<https://ilke-institut.de/netzwerk-ilke/trainerinnen-und-lizenzierte-partnerinnen/>

Hoffnung ist die Fähigkeit,
die Musik der Zukunft
zu hören. Glaube ist der
Mut, in der Gegenwart
danach zu tanzen.

Peter Kuzmic